Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1934-1935)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Zur Generalversammlung des Filmverleiher-Verbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berliner Filmpremièren

im August

Der erste Monat der neuen Spielzeit 1931-35 hat nicht gerade besonders verheissungsvoll begonnen, eine Tatsache, die jedoch nicht als böses Omen für den weiteren Verlauf der Saison gedeutet werden darf, da der August infolge des warmen Wetters und der Ferienzeit an sich nicht ginstig für das Kinogeschäft ist, sodass die Verleihunternehmen ihre bereits fertiggestellten besten Filme noch zurückhalten.

Es darf als bekannt vorausgeschien Manuskript der Genehmigung des Reichsilmdramaturgen unterliegt, und dass ferner jede Firma, welche die finanzielle Hilfe der Film-Kredit-Bank oder der Reichs-Kredit-Gesellschaft in Anspruch nimmt, den zu verfühmenden Stoff genehmigen mattichen Stellen, bei Überlassung grösster Freiheit in der Wahl der Themen, zu umzähligen Malen darauf hingewiesen, dass der Film ein Kulurfaktor allerersten Ranges ist, und dass die Gestaltung der bewilligten Stoffe ein Höchstmass na künstlerischen Werten aufweisen muss, um den Anfgaben auf diesem Gebiete der Volkskunst gerecht zu werden. Einen Ansporn hiezu geben ja auch die zu verleihenden Prädikate, die zum Heil ganz wesentliche Steuer-Erleichterungen mit sieh bringen. Wenn trotzdem einige der bisher nraufgeführten Filme den Erwartungen, die man auf Grund recht guter Manuskripte an die Gestaltung zu stellen berechtigt war, nicht entsprechen haben, so liegt dies nicht am Stoff alseichen, sondern häufig genug an der Ausführung der gestellten Aufgaben, d. h. an der Arbeit des Drehbuch-Autors (z. B. schlechte Dialogstete), am Regisseur und an den Darstellern. Zur Entschuldigung der Spielleiter muss allerdings gerechterweise auf den Müsstand hingewiesen werden, die zich finanzier wird. Die hinde hi

Wegen Platzmanget mussten wir die Berichte über einige andere Filme — die aber von weniger gutem Erfolg begleitet waren — weglassen.

Billetsteuer im Kanton Zürich

Am 3. Sept. 1934 hat die letzte Kantonsratssit-

Am 3. Sept. 1934 hat die letzte Kantonsratssitzung über das Billetsteuergesetz stattgefunden, worüber folgendes verlautet:
Stadtrat Geschwend (soz., Zürich) referiert über die Kommissionsvorlage zum Gesetz über die Erhebung einer Billetsteuer vom 27. Juni 1934.
§ 2 wird in der neuen Fassung stillselweigend angenommen, wonach die Gemeinde gelegentliche, ausschliesslich gemeinnttzige, wohltätige, religiöse künstlerische oder wissenschaftliche Veranstaltungen, sowie solche, die der beruflichen und staatsbürgerlichen Fortbildung dienen, von der Steuerpflicht befreien kann, sofern der Reinertrag nur für diese Zwecke verwendet wird. Nach § 4 beträgt die vom Besucher von Veranstaltungen zu zahlende Steuer 10 Prozent des Eintrittsgeldes, wobei Bruchteile von weniger als fünf Rappen Steuer auf je fünf Rappen aufgerundet werden. Auch hier stimmt der Rat zu, nachdem Walder (soz., Hinwil) sich gegen die beantragte Aufrundung gewendet und Trostel (komm., Zürich) beantragt hatte, Einfrittsgelder bis und mit einem Franken von der Steuer überhaupt zu befreien. Nach § 18 soll das Gesetz über die Billetsteuer am 1. Januar 1935 in Kraft treten. Vor diesem Zeitpunkt ausgegebene Ausweise fallen unter dessen Bestimmungen, soweis für giveranstaltungen nach dem 1. Januar 1935 Gültigkeit besitzen. Die Kommission empfiehlt Annahme des Gesetzes. Dr A. Guhl (fr., Zürich) fürchtet die Opposition der Verbände für Leisie für Veranstaltungen nach dem 1. Januar 1935
Gültligkeit besitzen. Die Kommission empfiehlt
Annahme des Gesetzes. Dr A. Gull (fr., Zürich)
fürchtet die Opposition der Verbände für Leibesübungen, welche eine Steuerbefreiung für
ihre Veranstaltungen bezw. eine teilweise Abführung der Steuer an sie gewünscht hatten. Der
Redner lätte es gerne gesehen, wenn man es
den Gemeinden anheimgestellt hätte, 25 Prozent
der Billetsteuer den Verbänden zu überlassen.
Der Redner verzichtet indessen auf einen Abänderungsantrag. Das Gesetz wird in der neuen
Fassung zum Beschluss erhoben und geht zur
Bereinigung an die Redaktionskommission.
Da das Gesetz schon am 1. Januar 1935 in Kraft
treten soll, sofern ihm der Souverän — der sehon
heute mit allzuvielen Steuern belastet ist — die
Sanktion erteilt, ist damit zu rechnen, dass die
dazu notwendige Volksabstimmung etwa im Monat November stattfinden wird. Hoffen wir zuversichtlieh, dass die Steuerzahler dem Fiskus
dieselbe Antwort geben werden wie anno 1922.
Das Lichtspielgewerbe ist heute ohnehin ger
nicht auf Rosen gebettet und hat schon jeizt
grosse Summen an den Staatssäckel abzuliefern
für direkte und indirekte Steuern und Abgaben.
Es wäre dem Lichtspielgewerbe bei der heutigen prekären allgemeinen wirtschaftlichen Lagganz unmöglich, die neue Last auf seine Schultern zu nehmen, sie müsste auf das kinofreudige
Publikum abgewälzt werden, was sich aber dann
zweifellos in einem Besucherrückgang auswirken
kann.

zweifellos in einem Besucherrückgang auswirk kann. Jos. LANG.

Zur Generalversammlung des Filmverleiher-Verbandes

Programm-Minimalpreise

Programm-Minimalpreise
Obwohl der Vorstand des FilmverleiherVerbandes dem Sekretär des S. L. V. an
der Vorstandssitzung am Dienstag-Vormittag, den II. September, vorgängig der Generalversammlung versicherte, den Minimalpreis von Fr. 100.— auf Fr. 80.— zu
reduzieren, bestätigte die Versammlung erneut die alten Beschlüsse, am Minimalpreis von Fr. 100.— festzuhalten. Man
frägt sich, ob denn die Herren Verleiher,
nach dieser katastrophalen Sommerperiode, die fast alle kleinen Theaterbesitzer
mit ihren Zahlungen in Verzug setzte, von
allen guten Geistern verlassen sind, dass
sie sich immer noch weigern, den talsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen.
Die Beweggründe zu einer solchen Haltung sind weder durch die vom Vorstand
zum Vergleich angeführten Argumente gerechtlertigt, da die Währungsverhältnisse
einen solchen Vergleich nicht zulassen,
noch können die Verleiher ihr Verhalten
mit den noch immer hohen Tonfilmpreisen
entschuldigen, da erwiesenermassen nur
durch das gegenseitige Ueberbieten die
Schweiz noch keine billigen Tonfilme bekommt. Das letzte Wort in dieser Sache
dürfte wohl noch nicht gesprochen sein.

Jos. LANG, Sekretär S. L. V.

Les nouveaux directeurs

M. Georges Allenbach est un Suisse âgé de trente-neuf ans. Il a fait d'excellentes études au tycée d'Alger et au Technicum de Berne. Après avoir été contrôleur à l'usine Pic-Pic, à Genève,



premier mécanicien aux Travaux publics de ce premier mecanicien aux Travaux puoires de Genève, il a été nommé, par M. Brum, directeur du cinéma Rialto, à Genève. Ajoutons que M. Allenbach, tout à fait nouveau venu dans la branche cinématographique, est secrétaire perma-nent du Tennis-Club de Genève. Il n'a aucun lien de parenté avec son homonyme de Lausanne.

M. Richard von Schenk, le nouveau directeur du cinéma Rex, à Lausanne, remplaçant M. Ger-val, non admis parce qu'étranger, est né à Zu-rich en 1907. A l'âge de dix-sept ans, îl était déjà assistant du régisseur des films Jack Holt,



travaillant pour la Cooperett-Pictures, à Los-Antravaillant pour la Cooperett-Pictures, à Los-Angelès, Puis on lui confia la direction — pour la même société — de trois cinémas à Wilmington (Delaware). En Allemagne, il dirigea, pour la Ufa, des cinémas à Mannheim, Coblence, Mains, Ham et Essen. En août 1933, il dut rentrer en Suisse, où il reprit le cinéma Roland, de Zurich. Outre le Rex, à Lausanne, M. von Schenk dirigera le cinéma Bel-Air, à Yverdon.

Voici le Cirque Knie!

Certes, le cirque Knie — dont les dirigeants sont d'ailleurs si aimables — ne jouit pas, auprès de nos cinémas, d'une vive sympathie. En effet, peu après un été particulièrement pénible pour les recettes, ils voient venir un concurrent redutable, ayant un attrait formidable sur les foultable, ayant un attrait formidable sur les foultes. Le mieux est de souffrir gentiment ces quelques jours difficiles. Voici d'ailleurs les dates de passage du cirque pour les cinémas désireux de modifier leurs programmes:

du 19 au 21 sentembre: Nyon:

modifier leurs programmes:
du 19 au 21 septembre: Nyon;
du 22 au 26 septembre: Vevey;
du 27 septembre au 8 octobre: Lausanne;
du 9 au 11 octobre: Bex;
du 12 au 15 octobre: Sion;
du 17 au 19 octobre: Bulle;
du 20 au 25 octobre: Fribourg;
du 26 au 30 octobre: Fribourg;
du 31 octobre au 5 novembre: Payerne;
du 7 au 12 novembre: Zofingue;
du 14 au 18 novembre: Rheinach,

Gaby MORLAY en exclusivité chez Pathé-Natan

Pathé-Natan, qui annonçait récemment l'engagement en exclusivité pour trois ans de Charles Boyer, vient de s'attacher également Gaby Morder.

Boyer, vient de saustener eguanaties lay.

Ces deux engagements sont extrêmement significatifs. Ils montrent que Pathé-Cinéma n'hésite pas à s'assurer, pour sa prochaine production, et malgré le taux forcément élevé de leurs salaires, les artistes qui sont non seulement les plus grands favoris du public français, mais qui encore, par leur standing personnel, sont à même de conférer aux films qu'ils interprètent des possibilités d'expansion internationale.



udex

Kopie mit unterlegten deutschen Titeln ; ein ganz grosser Publikumserfolg im :: Ginéma Palace, Zürich ::

Verlängerung !

Dalieren Sie diesen grossen Kassenschlager.

Comptoir Cinématographique GENÈVE, 4, rue Pradier

Les gros succès de la saison prochaine

Minuit, Place Pigalle Une idée fixe Le Rosaire Jeunesse Angèle



Chansons de Paris Le Grand Jeu Chrestos (AUX PORTES DE PARIS) avec Gaby MORLAY L'Aristo Itto un grand film sur la Légion étrangère

En location Distributeur de Films 🕏, Genève 10, rue de la Confederation

Pas de crise si vous prenez

qui remportera le plus gros succès de la saison. Le triomphe de Bach et de Fernandel fait rire aux larmes !

Réservez aussi vos dates pour nos grands films français :

Cette Nuit là - Fanatisme - Pour être aimé

Location : René Steffen CORCELLES Téléphone : 72.92

Reprenez les merveilleux succès :

LE CHAMPION DU RÉGIMENT (BACH) - L'ENFANT DE MA SŒUR (BACH) - LES SURPRISES DU DIVORCE L'AFFAIRE BLAIREAU (BACH) - BACH MILLIONNAIRE